

36. Wissenschaftliches Ergebnis der zoologischen Expedition des Nationalmuseums in Prag nach der Türkei Coleoptera-Staphylinidae, Subfam. Steninae

(116. Beitrag zur Kenntnis der Steninen)

VOLKER PUTHZ

Schlitz/Hessen, BRD

Durch die Liebenswürdigkeit Dr. L. Hoberlandts erhielt ich die Steninen der Prager Nationalmuseumsexpedition in die Türkei zur Bearbeitung, ihm sei dafür auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Das Material verteilt sich auf 22 Arten und Unterarten, wovon 16 in der Türkei erbeutet wurden. Von diesen 16 Taxa ist eines neu für die Türkei (*Stenus libanicus* Puthz), zwei andere werden erstmalig beschrieben (*korgei* n. sp. und *invidiosus* n. sp.).

Verglichen mit Ausbeuten anderer Expeditionen oder Sammelreisen in die Türkei fällt auf, dass sich unter dem hier behandelten Material nur wenige Vertreter des unnatürlichen Subgenus *Parastenus* finden (man erhält diese meist in Gesieben), dafür aber Vertreter der Gruppe (*Stenus* s. str. + *Nestus*) stark vertreten sind.

STENINAE

Stenus comma LeConte, 1863

Stenus comma LeConte, 1863, Smithson. misc. Collns 167 : 50

Stenus bipunctatus Erichson, 1839 (nec Ljungh 1804), Käfer Mark Brandenb. I : 530 f.

Jugoslawien: Krujac, Suva planina, 3. VI. 47, 1 ♂, 5 ♀♀.

Eine holarktisch verbreitete Art.

Stenus asiaticus Bernhauer, 1940

Stenus asiaticus Bernhauer, 1940, Mitt. münch. ent. Ges. 30 : 630 f.

Türkei: Çamlidere, İşik dag, 23. VI. 47, 1 ♀; Hasanoglan, 13. VII. 47, 1 ♂; Bürücek, Toros, 29.—31. VII. 47, 1 ♀; Afrin bei Musabeyli, 20. VIII. 47, 2 ♀♀.

Dieser kleinasiatische Vertreter der *comma*-Gruppe stellt zur Zeit noch ein Problem dar : ich kenne viele Stücke von verschiedenen türkischen Lokalitäten, auch die Typen (aus coll. Bernhauer und dem British Museum), alle diese Exemplare sind sowohl habituell merklich variabel als auch — und das ist die crux dieses Taxons! — genitaliter durchaus verschieden: die apikolateralen Spitzen des Medianlobus sind einmal mehr, einmal weniger ausgeprägt etc. Im Augenblick kann ich noch keine Aufspaltung der Art in Rassen oder mehrere Arten vornehmen, weil das zur Verfügung stehende Material noch keine stringenten Aussagen über die Konstanz einzelner Merkmale zulässt.

Stenus longipes Heer, 1839

Stenus longipes Heer, 1839, Faun. col. Helv. I : 214

Jugoslawien: Krujac, Suva planina, 3. VI. 47, 1 ♂; Bulgarien: Svilengrad, 14. bis 18. VI. 47, 1 ♀.

Diese Art ist aus dem nördlichen Spanien, dem östlichen Mitteleuropa, Südosteuropa und Polen bekannt. Kaukasische, kleinasiatische und westasiatische Meldungen bedürfen der Revision.

Stenus maculiger Weise, 1875

Stenus maculiger Weise, 1875, Dt. ent. Z. 19 : 367

Türkei: Suluhan, Toros, 14. VIII. 47, 1 ♀; Yeniköy, Toros, 30. VIII. 47, 2 ♀♀.

Diese Art kommt vorzugsweise in gebirgigen Gegenden vor, sie ist aus Südosteuropa, dem südöstlichen Mitteleuropa, Kleinasien und der Krim bekannt.

Stenus anatolicus Puthz, 1970

Stenus anatolicus Puthz, 1970, Mitt. Dt. ent. Ges. 29 : 22—24 fig.

Türkei: Bürücek, Toros, 29.—31. VII. 47, 5 ♂♂, 5 ♀♀; Yeniköy, Toros, 30. VIII. 47, 3 ♂♂.

Eine weit über die Türkei, aber auch im Libanon und dem Kaukasus verbreitete Art der *guttula*-Gruppe, Schwesterart des *erythrocnemus* Epp.

Stenus korgei nov. spec.

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *Stenus ater* Mannh., zu Arten also, die im männlichen Geschlecht oft besondere, bemerkenswerte Auszeichnungen, vor allem an den Beinen, zeigen, Arten, die habituell oft sehr variabel und deshalb auch im weiblichen Geschlecht manchmal nicht sicher zu identifizieren sind.

Die hier beschriebene neue Art ähnelt in ihren Sexualcharakteren vor allem *Stenus intricatus zoufali* Fleisch. und *Stenus nodipes* Puthz; man könnte sie auch — abgesehen von den Beinauszeichnungen — für *Stenus longitarsis* Thoms. halten.

Schwarz, fast ganz matt, grob und tief, sehr eng und rugos punktiert, deutlich, aber kurz silbergrau behaart. Abgesehen vom 1. Glied der Kiefertaster (gelblich) sind Fühler, Beine und Kiefertaster schwarz.

Länge: 4,3—5,3 mm.

♂ — Holotypus sowie 24 ♂♂, 36 ♀♀ — Paratypen: Türkei: Yeniköy, Toros, 30. VIII. 1947 und 2. IX. 47; ♂ — Paratypus: Flussufer bei Of, Nordanatolien, 1. VIII. 1963, H. Korge leg.; ♂ — Paratypus: Nordanatolien: Yainizcam — Pass südlich von Artvin, 2700 m, 31. VII. 1965, H. Korge & W. Heinz leg.; ♂ — Paratypus: Nordanatolien: Soganli-Pass bei Bayburt, 2000—2600 m, 2. VIII. 1963, H. Korge & W. Heinz leg.; ♂ — Paratypus: Zigana gec. Trabzon, 12. VI. 1969, G. Osella leg.; ♀ — Paratypus: UdSSR: Basar-Tshai im östlichen Armenien, nackter Bergabhang, ca. 2000 m, in einem Nest von *Microtus arvalis*, S. M. Iablokoff-Khznorian leg.

Der Kopf ist auffällig schmaler als die Elytren (943 : 1232 Mikron), auch schon deutlich schmaler als diese zwischen den Schultern, seine breite Stirn (mittlerer Augenabstand: 561) zeigt zwei tiefe Längsfurchen ihre Mittelteil ist deutlich schmaler als jedes der Seitenstücke, deutlich erhoben, aber nicht ganz die Höhe der Augeninnenränder erreichend. Die Punktierung ist grob und äusserst dicht, der mittlere Punktdurchmesser liegt wenig über dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die scharf gratartigen Punktzwischenräume sind viel kleiner als die Punktradien, auch auf dem Mittelteil der Stirn kaum grösser (vgl. u.).

Die kurzen Fühler reichen zurückgelegt etwa bis zur Mitte des Pronotums, ihre Keulenglieder sind deutlich etwas länger als breit.

Das Pronotum ist wenig, aber deutlich länger als breit (807 : 756), etwas hinter der Mitte am breitesten, nach vorn fast gerade, nach hinten deutlich konkav verengt. Dorsal wird eine schmale, vorn und hinten abgekürzte Mittellängsfurche erkennbar, je ein seitlicher Schrägeindruck befindet sich in der Hinterhälfte. Die Punktierung ist ungleichmässig grob, so grob wie auf der Stirn und hier und da gröber, äusserst dicht und vielfach zusammenfliessend.

Die Elytren sind auffallend breit, viel breiter als der Kopf (1232 : 943), etwa so lang wie breit, ziemlich quadratisch, die Schultern also stark eckig und die Seiten ziemlich gerade, der Hinterrand mässig tief rund ausgerandet (Nahtlänge: 1046). Der Nahteindruck ist deutlich, aber kurz, der Schultereindruck ist flach, ein hinterer Seiteneindruck tiefer und deutlicher. Die Punktierung ist deutlich gröber als auf der Stirn, sehr dicht und oft zusammenfliessend, der mittlere Punktdurchmesser erreicht etwa den grössten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die gratartigen Punkt-abstände sind meist viel kleiner als die Punktradien, nur in der Vorderhälfte, neben dem Nahteindruck, sind sie flacher und breiter, erreichen aber auch hier nur ausnahmsweise die Grösse der Punktradien. Kurz hinter der Mitte fliessen die Punkte fast rosettenartig zusammen, die Rosette, die selten sehr deutlich, meist aber doch prinzipiell erkennbar wird, ist höchstens ein Drittel so breit wie jede einzelne Elytre.

Das breite Abdomen ist nach hinten deutlich verschmälert, seitlich breit gerandet, in den Paratergiten stehen sehr grobe, aber flache, oft auch zusammenfliessende Punkte dicht nebeneinander, an den Segmenten 3–4 sind diese Punkte deutlich grösser als die der zugehörigen Tergite. In den ziemlich tiefen basalen Querfurchen der Tergite werden je ein langer schmaler Mittelkiel und zwei kürzere Seitenkiele deutlich, das 7. Tergit trägt einen deutlichen apikalen Hautsaum (die Art ist geflügelt). Die Punktierung der Tergite ist ziemlich grob und dicht, vorn sind die Punkte fast so grob wie auf der Stirn, ihre Abstände seitlich kleiner als die Punktradien, in der Mitte (schmal) meist grösser, nur selten hier aber so gross wie die Punkte. Auf dem 7. Tergit sind die Punkte noch knapp grösser als eine Augenfacette, ihre Abstände etwas kleiner als die Punkte.

An den ziemlich schlanken Beinen sind die Hintertarsen gut zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied ist viel länger als das Klauenglied: 272 — 132 — 102 — 89 — 213.

Die ganze Oberseite ist deutlich dicht genetzt.

Männchen: Trochanter ohne Auszeichnung. Hinterschenkel im Basaldrittel innen mit mehr oder weniger starkem, meist deutlichem Zähnen, zumindest mit stumpfer Verdickung. Hinterschienen etwa zu Beginn ihres apikalen Drittels mit deutlichem, stumpfem Zahn. Mittel- und Hinterschienen mit deutlichem Subapikaldorn. Metasternum median breit abgeflacht bzw. flach eingedrückt, grob und dicht punktiert, die genetzten Punktzwischenräume meist etwa so gross wie die Punkt-

radial, seitliche Metasternalpunktierung deutlich weitläufiger als die der Mitte, die Hüftumrandung des Metasternums schmal punkt- und netzungsfrei, glänzend, die posteriomedianen, etwa rundlich-dreieckigen Lappen aber dicht punktiert. Sternite ziemlich grob und mässig dicht punktiert, 3.—5. Sternit vor dem Hinterrand mit unterschiedlich deutlicher medianer Glättung. 6. Sternit in der Hinterhälfte mit nach hinten breiter werdendem, deutlichem Eindruck, dieser ist vorn etwa so breit wie das 2. Hintertarsenglied lang, hinten deutlich breiter als das 5. Hintertarsenglied lang; der Eindruck ist seitlich scharf gekielt, die Kiele springen, mehr oder weniger stumpfzählig, aber sehr deutlich (Seitenansicht!) über den Sternithinterrand vor, zwischen ihnen befindet sich eine breite, wenig tiefe Ausrandung. Der Eindruck ist unpunktiert, aber flach quermaschig genetzt, lediglich vor dem Hinterrand kurz glatt. 7. Sternit ähnlich wie das 6. ausgezeichnet, der Eindruck aber breiter: ist das Segment um ein gutes Drittel ins 6. eingezogen, setzt sich dessen rückwärts divergenter Eindruck fast nahtlos auf dem 7. Sternit (weiter divergierend) fort. In der Mitte des Eindruckes von Sternit 7 wird bei den meisten Stücken eine flache Quererhebung erkennbar. Von der Seite gesehen sind die Kielleisten des 7. Sternits erst in ihrer etwa hinteren Hälfte stark erhoben und hier noch seicht konkav, sie sind zwar höher, springen aber viel stumpfer und weniger weit rückwärts über den Sternithinterrand vor als die des 6. Sternits, der Hinterrand zwischen ihnen ist aber trotzdem tiefer ausgerandet. Der Eindruck ist ebenfalls quergenetzt, vor dem Hinterrand aber deutlich glatt. Das 8. Sternit zeigt zwei nur sehr flache Seitenhöckerchen und ist im übrigen schmal und mässig tief, etwa wie bei den verwandten Arten, ausgerandet. 9. Sternit und 10. Tergit etwa wie bei *Stenus ater*. Die Eindruckseiten der Sternite 6 und 7 tragen jederseits einige dicht stehende, lange Borsten.

Der Aedoeagus ist prinzipiell wie bei *Stenus ater* und Verwandten gebaut (und deshalb taxonomisch nur von geringem Wert), der Medianlobus apikal also breit abgerundet, insgesamt ziemlich schmal und seitlich bis vorn ziemlich gleichbreit (im Gegensatz zu demjenigen des *intricatus* z. B.), nicht also zur Spitze stark verbreitert, er ist meist etwas kürzer als die Parameren, diese sind ziemlich stark löffelförmig erweitert an ihren Spitzen.

Weibchen: 8. Sternit apikomedian mit deutlichem, kleinem Ausschnitt, Valvifera und 10. Tergit etwa wie bei den Verwandten.

Variabilität: Die Elytrenrosette ist bei manchen Stücken sehr deutlich, bei anderen wieder nur spurenhafte erkennbar. Bei wenigen Exemplaren (besonders bei denen aus grosser Höhe) sind die Beinauszeichnungen der Männchen schwächer, aber noch deutlich, ausgeprägt. Manche Stücke besitzen vorn seitlich am Pronotum eine höckerartige Erhabenheit. Bei den meisten Stücken liegt die Stirnmitte deutlich unterhalb des Augeninnenrandniveaus, bei einem Exemplar überragt sie dieses jedoch, bei wieder anderen (extremen) Stücken sind einige Punktzwischenräume der (besonders vorderen) Stirnmitte viel grösser als die Punktradien. Die Netzung der Tergite 3—6 ist bei einigen Exemplaren äusserst flach, auf Tergit 7 aber in jedem Falle sehr deutlich.

Die oben angegebenen Masse sind die des männlichen Holotypus.

Stenus korgei unterscheidet sich von den anderen Arten der *ater*-Verwandtschaft, die im männlichen Geschlecht besondere Auszeichnungen an den Hinterschienen tragen, wie folgt: von *intricatus* Er. und *intricatus zoufali* Fleisch. sofort durch stumpfen Hinterschienenzahn und viel stärker erhobene Seiten der Eindrücke des 6. und 7. Sternits, von *intricatus bidenticulatus* Puthz am besten durch fehlenden

Trochanterzahn und weniger auffälligen, viel stumpferen Zahn im Basaldrittel der Hinterschenkel sowie mehr gleichbreiten Eindruck des 7. Sternits, von *ater* Mannh. durch spitzeren, also weniger längsknotigen, Zahn der Hinterschienen, den Hinterschenkelzahn, rugosere Punktierung der Oberseite, kürzeres Pronotum und völlig andere Auszeichnungen der letzten Sternite, schliesslich vom sehr ähnlichen *Stenus nodipes* Puthz durch viel kleineren Zahn im Basaldrittel der Hinterschenkel, auch weniger starken Schienenzahn, weiter und spitzer über den Hinterrand des 6. Sternits vorspringende Eindruckkiele, kürzere, viel weniger stark hinten abfallende Kiele des 7. Sternits und schmalere Eindrücke der Sternite 6 und 7 (vgl. Abb. 1, Puthz 1972).

Ich dediziere diese neue Art herzlich Herrn H. Korge (Berlin), unter dessen türkischem Material ich sie schon vor längerer Zeit fand. Zum Holotypus bestimme ich jedoch ein Männchen der umfangreichen Serie von Yeniköy, weil bei ihm die Artcharaktere deutlicher als bei den Gebirgstieren aus coll. Korge ausgeprägt sind.

Holotypus und Paratypen im Tschechischen Nationalmuseum, Prag, Paratypen auch im Museo civico di storia naturale di Verona, coll. Korge, coll. Khnzorian und coll. m.

Stenus spec. (ater-Gruppe)

Von zwei Fundorten hat die Prager Expedition Weibchen mitgebracht, die sich nicht eindeutig einer bestimmten Art der *ater*-Gruppe, wohin sie gehören, zuordnen lassen: Suluhan, Toros, 14. VIII. 47, 1 ♀; Hasanoglan, Toros, 13. VII. 47, 2 ♀♀.

Stenus providus Erichson, 1839

Stenus providus Erichson, 1839, Käfer Mark Brandenb. I : 546 f.

Bulgarien: Svilengrad, 14.—18. VI. 47, 1 ♀.

Eine vorwiegend mediterran verbreitete Art, bisher aus Mittel- und Südeuropa, von Madeira, Nordafrika (Rasse) und Kleinasien gemeldet.

Stenus pusio Casey, 1884

Stenus pusio Casey, 1884, Rev. Sten. Amer. N. Mex. : 82 f.

Stenus pusio; Puthz, 1971, Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer 67 : 93 f.

Stenus simillimus L. Benick, 1949, Koleopt. Z. 1 : 98 ff. figs.

Türkei: Ulukışla, 28. VII. 47, 2 ♂♂, 2 ♀♀; Bürücek, Toros, 29.—31. VII. 47, 5 ♀♀; Yeniköy, Toros, 30. VIII. und 2. IX. 47, 158 ♂♂, 284 ♀♀; Beyşehir gölü, 3. IX. 47, 1 ♂.

Eine weit verbreitete, holarktische Art, deren türkische Vertreter (bei allen Übergängen) durchschnittlich robuster als die aus Mitteleuropa bekannten Stücke sind. Die Art kann nur nach Genitaluntersuchung sicher identifiziert werden.

Stenus libanicus Puthz, 1970

Stenus libanicus Puthz, 1970, Suomen hyönt. Aikak. 36 : 210 f. figs.

Türkei: Suluhan, Toros, 11. VIII. 47, 1 ♂.

Diese Art aus der *pusillus*-Gruppe war bisher nur aus dem Libanon und mir inzwischen auch noch aus Syrien bekannt, sie ist neu für die Türkei.

Stenus invidiosus nov. spec.

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *Stenus pusillus* Steph. (Puthz, 1970 b) und ähnelt denjenigen Arten, die in meiner Tabelle (l. c.) auf die Nummer 20 (17) folgen, Arten, die (meist) nur mit Hilfe der Genitaluntersuchung der Männchen sicher zu bestimmen sind. Jede neue Art dieser Gruppe macht eine Unterscheidung der schon bekannten Taxa schwieriger, weswegen ich die hier neu beschriebene „*invidiosus*“ nenne.

Wegen bedeutender Variabilität des — auch in der Türkei — weit verbreiteten *pusio* Cas. sind ektoskelettale Charaktere zur Bestimmung kaum brauchbar, zumal gerade auch die türkischen *pusio* meist robuster als mitteleuropäische Stücke ausfallen und damit die Relation Kopfbreite: Elytrenbreite zur Differenzierung keine Anwendung finden kann. Das einzige, worauf zu achten ist, scheint mir die bedeutendere Elytrenlänge des *invidiosus* und seine etwas tiefere Netzung zu sein.

Schwarz, etwas schimmernd, mässig grob und sehr dicht, manchmal etwas rugos punktiert, deutlich, aber kurz, silbergrau behaart, überall dicht und deutlich genetzt. Fühler und Beine schwärzlich, 1. Tasterglied gelb, 2. gebräunt, 3. Glied schwärzlich.

Länge: 1,9—2,6 mm.

♂ — Holotypus und 6 ♂♂, 6 ♀♀ — Paratypen: Türkei: Işık dag Çamlidere, 23. VI. 47.

Masse des Holotypus (in Mikron): Kopfbreite: 553; mittlerer Augenabstand: 315; Pronotumbreite: 476; Pronotumlänge: 417; grösste Elytrenbreite: 676; grösste Elytrenlänge: 680; Nahtlänge: 553.

Beim Männchen ist das 1. Hintertarsenglied etwas kürzer als das letzte, beim Weibchen etwa so lang wie das Klauenglied.

Männchen: 8. Sternit mit flacher und breiter, stumpfwinkliger Apikalausrandung. 9. Sternit und 10. Tergit wie bei den Verwandten. Der Aedoeagus (Abb. 1) erinnert stark an denjenigen der *pusio*, *nanus lenkoranus* und *micros*, unterscheidet sich aber von ihnen deutlich durch eine ventroapikale Querversteifungsfalte am Medianlobus.

Holotypus und Paratypen im Tschechischen Nationalmuseum Prag, Paratypen auch in meiner Sammlung.

Stenus misael cf. **robustus** L. Benick, 1914

Stenus robustus L. Benick, 1914, Ent. Mitt. 3 : 151 f.

Türkei: Çamlidere, Işık dag 23. VI. 47, 1 ♀; Hasanoğlu, 13. VII. 47, 1 ♀.

In der Gruppe des *Stenus misael* ist eine sichere Identifizierung nur mit Hilfe des Aedoeagus möglich, ich stelle die angeführten Weibchen deshalb mit Vorbehalt zu dieser syrisch-persisch-türkischen Rasse des *misael*.

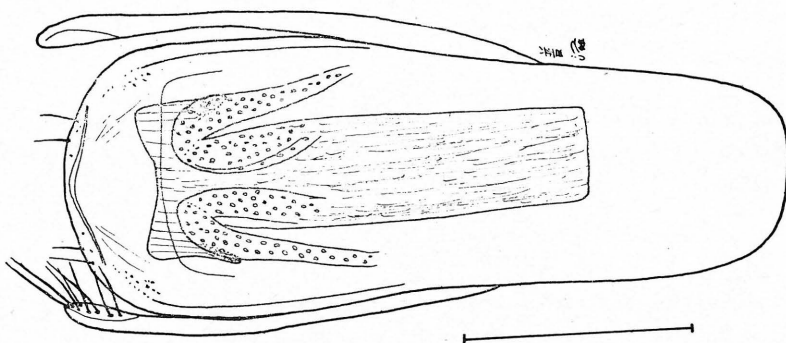


Abb. 1. *Stenus invidiosus* n. sp. (Holotypus): Ventralansicht des Aedoeagus, nur linke Paramere mit Borsten gezeichnet. Mass-Stab = 0,1 mm

***Stenus palposus* Zetterstedt, 1838**

Stenus palposus Zetterstedt, 1838, Ins. Lapp. : 70

Bulgarien: Svilengrad, 14.—18. VI. 47, 1 ♂.

Eine über Nord- und Mitteleuropa und das nordwestliche Sibirien weit verbreitete Art.

***Stenus boops* Ljungh, 1804**

Stenus boops Ljungh, 1804, Arch. syst. Naturgesch. Leipzig 2 : 158

Bulgarien: Svilengrad, 14.—18. VI. 47, 1 ♂.

Aus Europa und Sibirien häufig gemeldet, aus Bulgarien mir aber bisher nicht bekannt gewesen (vgl. Puthz 1972).

***Stenus morio* Gravenhorst, 1806**

Stenus morio Gravenhorst, 1806, Monogr. Col. Micropt. : 230

Bulgarien: Svilengrad, 14.—18. VI. 47, 1 ♂, 2 ♀♀; Türkei: Suluhan, Toros, 14. VIII. 1947, 1 ♂, 2 ♀♀.

Eine, auch genitaliter (!) ausserordentlich variable holarktische Art.

***Stenus arctulus* Hochhuth, 1849**

Stenus arctulus Hochhuth, 1849, Bull. Soc. Nat. Moscou 22 : 171 ff.

Stenus arctulus; Puthz, 1970, Boll. Soc. ent. ital. 102 : 172 ff. figs.

Türkei: Çamlidere, Işık dag. 23. VI. 47, 1 ♂, 5 ♀♀.

Eine südöstlichst-mediterran verbreitete Art (vgl. Karte bei Puthz l. c.)

Stenus incanus Erichson, 1839

Stenus incanus Erichson, 1939, Käfer Mark Brandenb. I : 538

Bulgarien: Svilengrad, 14.—18. VI. 47, 2 ♂♂, 2 ♀♀.

Aus Mitteleuropa, dem westlichen Südeuropa und Kleinasien bekannte Art, die häufig in gebirgigen Gegenden an Flussufern erbeutet wird.

Stenus turbulentus Bondroit, 1912

Stenus turbulentus Bondroit, 1912, Annls Soc. ent. Belg. 56 : 417

Türkei: Suluhan, Toros, 11. VIII. 47, 33 ♂♂, 39 ♀♀.

Eine im südöstlichen Mediterranraum weit verbreitete Art.

Stenus hospes Erichson, 1840

Stenus hospes Erichson, 1840, Gen. Spec. Staph.: 726 f.

Türkei: Suluhan, Toros, 14. VIII. 47, 1 ♀; Yeniköy, Toros, 30. VIII. und 2. IX. 47, 5 ♂♂, 3 ♀♀.

Eine weit verbreitete mediterrane Art.

Stenus cf. cordatoides Puthz, 1972

Stenus cordatoides Puthz, 1972, Wiss. Mitt. Bosn.—herzeg. Landesmus. I, c (1971): 279 ff.

Yeniköy, Toros, 30. VIII. 1947, 3 ♀♀.

Wie ich kürzlich nachgewiesen habe, kommt *Stenus cordatus* Grav. nicht im östlichen Mediterranraum vor, sondern wird dort von äusserlich sehr ähnlichen, genitaler aber stringent abweichenden Arten vertreten die sich allerdings grossenteils nur anhand der Genitalien trennen lassen. Die von der Prager Expedition erbeuteten türkischen Weibchen dürften aber zu *cordatoides* Puthz gehören.

Dianous coerulescens (Gyllenhal, 1810)

Stenus coerulescens Gyllenhal, 1810, Ins. Suec. II : 463 f.

Türkei: Sultan dag 2000 m. 4. IX. 47, 1 ♂, 1 ♀.

Über Nord- und Mitteleuropa weit verbreitet, aus Südeuropa und Kleinasien aber nur sporadische Funde bekannt.

Dianous ponticus Fagel, 1963

Dianous ponticus Fagel, 1963, Bull. Annls Soc. ent. Belg. 99 : 427 ff.

Dianous heinzi Korge, 1964, Reichenbachia 4 : 114 ff.

Türkei: Bürücek, Toros, 30. VIII. 47, 1 ♂.

Ausserdem noch im Prager Museum 1 ♀ von Çamşıköy, 28. VI. 1917, W. Eichler leg.

In der Türkei offenbar weit verbreitet, wenn auch selten.

LITERATUR

- Puthz V., 1969: Beiträge zur Kenntnis der Fauna Afghanistans... *Čas. morav. Mus., Brno* **54**, Suppl. : 215—220.
- Puthz V., 1970a: Über Steninen der Sammlungen des Museo ed Istituto di Zoologia Sistemica della Università di Torino: coll. Baudi di Selve und coll. de Breme (Coleoptera, Staphylinidae) 82. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. — *Boll. Soc. ent. ital.* **102** : 166—180.
- Puthz V., 1970 b: Über die Gruppe des *Stenus pusillus* Stephens (Col., Staphylinidae) 94. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. — *Suomen hyönt. Aikak.* **36** : 204—212.
- Puthz V., 1971: Kritische Faunistik der bisher aus Mitteleuropa bekannten *Stenus*-Arten nebst systematischen Bemerkungen und Neubeschreibungen (Coleoptera, Staphylinidae) 80. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. — *Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer* **67** : 74—121.
- Puthz, V., 1972: Zur Staphylinidenfauna des Balkans: Die bisher aus Jugoslawien und angrenzenden Ländern bekannten Steninen (Coleoptera, Staphylinidae) 83. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. — *Wiss. Mitt. Bosn. herzeg. Landesmus. I. (c)* (1971) : 239-292